

Mobile Kinderkrankenpflege

Rückenstärkung für Eltern

Professionelle Betreuung und Beratung bietet MOKI. Seit drei Jahren wird der Verein vom Land gefördert, die Anzahl der betreuten Kinder hat sich verdoppelt.

VON VIKTÓRIA ERDÉLYI

So lange hat sich das Paar ein Kind gewünscht. Als Julia auf die Welt kam, war die Freude unendlich. Doch die schlaflosen Nächte häufen sich. Auch mehrmals am Tag weicht das bezaubernde Lächeln von Julias Gesicht. Sie beginnt zu schreien und schreit und schreit... Wenn auch Spezialisten oft den Kopf ratlos schütteln und zum Abwarten raten, Eltern müssen da nicht alleine durch.

Professionelle Beratung und Betreuung bietet MOKI (Mobile Kinderkrankenpflege) im ganzen Land. Der Verein arbeitet mit Diplomkrankenschwestern auf freiberuflicher Basis. Seit 2004 gibt es mit dem Land eine Vereinbarung, MOKI ist seither als förderungswürdiger Pflege-



Schnellere Genesung in gewohnter Umgebung: MOKI ist um kurze Spitalsaufenthalte der Kinder bemüht

dienst anerkannt. Die Bilanz: Seit 2004 wurde die Zahl der betreuten Kinder von 52 fast verdoppelt (2006: 102). MOKI hilft, wo sie gebraucht wird: Nach Frühgeburten, bei Schreibabys, chronisch kranken und behinderten Kindern sowie minderjährigen Müttern. „Unser Ziel ist es, Kinder

in ihrer gewohnten Umgebung zu pflegen und zu betreuen. Spitalsaufenthalte sollen so kurz wie möglich gehalten werden“, erklärt MOKI-Obfrau Doris Spalek. Auf der anderen Seite kooperiert man mit Jugendämtern. „Wir werden sozial schwachen Familien oder dort, wo es etwa um Medikamenten- oder Alkoholmissbrauch geht, zugeht. Wir bemühen uns, eine Fremdunterbringung zu verhindern“, führt Sabine Legenstein-Priller von MOKI aus.

Präventiv „Viele Krankheiten oder Handicaps können verbessert oder gar geheilt werden. MOKI arbeitet also auch präventiv“, unterstreicht Gesundheits-Landesrat Peter Rezar. Heuer konnte der Elternbeitrag auf 12,60 € – zuvor waren es 16,70 € – gesenkt werden. Es sollen auch Eltern entlastet werden. „Viele Kinder bedürfen oft rund um die Uhr einer Pflege, das ist auch körperlich anstrengend. Es ist aber wich-

tig, dass Eltern etwas Freizeit haben: Sei es, weil sie einen Termin beim Arzt oder beim Friseur haben“, sagt Spalek.

Übrigens: Um ein dicht geknüpftes Betreuungsnetz bieten zu können, sucht MOKI neue Mitarbeiter in den Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing.

MOKI: Seit sechs Jahren im Land aktiv

Verein MOKI (Mobile Kinderkrankenpflege) wurde 2001 im Burgenland gegründet. Das Angebot: Diplomierten Kinderkrankenschwestern betreuen Kinder und Jugendliche von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr.

Flexibel Man legt großen Wert auf Flexibilität: Die Mitarbeiter sind von 8 bis 20 Uhr und auch an Wochenenden erreichbar. Der erste Hausbesuch ist gratis. MOKI arbeitet mit Kinderärzten und Spitälern zusammen. Nähere Infos: www.moki.at oder ☎ 0699 / 166 77 770.



Diplomkrankenschwestern Spalek (li.) u. Legenstein-Priller mit Rezar

VIKTÓRIA ERDÉLYI